

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkliert/ auch allerhandt andechtige contemplationes vnd schöne exclamations eingefürt werden

**Guevara, Antonio de
Coellen, M.DC.XXIV.**

Der Author erkleret ein Figur auß dem alten Testament/ was gestallt Moyses den Altar hat siben mahl gesalbt/ vnd d[as] solche salbung sey gewest ein Figur/ welche erfült ist worden in der ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](#)

Pfannen des Creuhes sagtest das wort / consummatum est / vns zur anzeig / dass du daselbst hattest ein endt gemacht vnsrern Sünden / vnsrer Straff / deinem Zorn / vnsrem Verderben / deinem Leiden / vnsrer Unwissenheit / vnd deinem Leben.

Der Author erkleret ein Figur auß dem alten Testamente / was gestalt Moyse den Altar hat siben mahl gesalbt / vnd das solche salbung sen gewest ein Figur / welche erfüllt ist worden in der allerheiligsten Menschheit Christi.

VIII. Cap.

Digitos suo unxit Moyse altare sepius oleo unctionis , spricht die Schrift Leuitici am 8. cap. als wolte sie sagen: Nach dem Moyse zu einem Bischoff geordnet hatte seinen Bruder Aaron, vnd seine Söhne zu Priestern / hat er ebenmässig den grössten Altar siben mahl gesalbt nur mit einem Finger / vnd mit dem Heyligen Oel. Cyril Hebreerius über diesen Pas spricht: Weil in Heyliger Schrift kein wort so gering ist / welches nicht ein Geheimniß begriffe so soll man vil grössere achtung geben auff dasjenige / was sie sagt vom Altar oder vom Priester / scheydet dieselbige Geheimnissen nur gehen auff Christum. Wann wir den Text eigentlich erwegen / befindt sich / das dasjenige / was gesalbt wird / ist der Altar / vnd das er gesalbt wirdt mit dem H. Oel / vnd nur mit einem Finger / vnd sibenmahl. Die engenschafften des Altars waren / das beym selben stunden die H. Brot / das vor ihm brennen die Ampeln / dz auff den seften stunden die Leuchter / dz oben auff dem Altar würden geopffert die Opffer / vnd das unten beym Altar würde vergossen das Blut / das hinter dem Altar standt dz Volk / das vor ihm hieng der Vorhang / das oberhalb standt der Cherubin / vnd das er rundt herumb behangen war mit Fürhängen. Dieser Altar war gemacht von unzergänglichem Holz / es dorffien nur die Priester zu ihm nahen / man könnte nicht drauff steigen weder durch Stiegen noch durch Leyter / tags vñ nachts mussten die Ampeln drinn brennen / vnd noch ein anders Feuer / welches immerdar musste brennen. Ob schon der Altar der Synagog mit statlichen Freyheiten verschen war / so hatte er doch hergegen ein beschwert / das nemlich / weil man auff

auff demselben alle Thier schlachtete / die sie dem Herrn opferten / das
her er bis zu den blutig vnd mit vngeligen Fliegen beladen
war / das er mehrers der Schlachtbane eines Mezgers / weder einem ^{Der Al-}
Altar der Kirchen ähnlich sahe. Wer ist der war Alter / der H. Altar / er ist der
vnd der rein Altar anderst als eben der Sohn des lebendigen Gottes? Schu
Origenes spricht: In der Kirche der Synagog war der Altar ein ding / ^{Gottes} vnd zu
vnd der Priester war ein anders ding / vnd was man opferte war gleich das
noch ein anders ding / aber im Altar der Kirchen ist der Altar / darauff ^{Daffer.}
man opfert / vnd der Priester welcher opfert / vnd die hostie die man
opffer / vnd der seneig dem es wirdt geopfert / alles ein ding. Der hei-
lig Pabst Leo spricht: In disem so hohen nachtmahl vnd in disem ge-
heiligtem Altar / ist der Sohn Gottes der Altar / er ist die Speis / er
ist der Lader oder der Berusser / er ist der berusster / er ist der esser / vnd
der gessen wirdt / er ist der Salber / vnd der gesalbt wirdt / er ist das
opffer / vnd der es selbst opfert. Was für hochheiten hatte der Altar
der Synagog / welche der Altar der Catholischen Kirchen nit noch vil
größere hette? Jener Altar war gemacht von Holz aus dem Gebirg
Libano / aber unser Altar ist gemacht von der allerheiligsten menscheit
Christi: Ihr Altar war gemacht vom Holz / welches nit konnte ver-
faulen / aber unser Altar ist gemacht vom Fleisch welches nicht kan
sündigen: Ihr Altar war blutig von frembdem Blut / aber unser
Altar ist gewaschen mit Christi eignem Blut: Oben auff ihrem
Altar nam man den Thieren das Leben / vnd oben auff diesem uns-
ferm Altar verzeihet man den sündern die Sünd: Auff ihrem Altar
dorffte niemand steigen als allein die Priester der Kirchen / aber zu
unserm Altar können gehen alle Sünder der ganzen Welt: In ihrem
Altar brennet ein Liecht vnd Feuer / welches alle stundt könnte werden
aufgeleucht / aber in unserm Altar brennt d^r Feuer seiner Lich / welches
niemehr kan abgehen noch sterben. O wie ein gebenedeyter Altar / Was für
O wie ein Herrlicher Altar ist / in welchem man teglich opfert / nicht opffer auf
todte Thier / sonder Menschliche Sünd / nicht das du sie sollest gut ^{dem aleas} ^{der Kir-}
heissen sonder vergeben / vnd es werden geopfert unsere schwache ^{chen ges-}
dienst / ni ht das du sie sollest loben / sonder annehmen / vnd man opfert ^{werden.}
fert die verdienst deines Gebenedeyten Sohns / nit das du sie annem-
men sollest auss / sonder damit sie nuhen der ganzen Welt. Der
Synagogisch Altar hatte keine Stiegen / dann das gemeine Volk

Montis Caluariae Altera Pars.

Dqq

glaubte

glaubte von Gott mehrers nicht als die essenz, aber auff dem Altar
vnsrer Catholischen Kirchen (welches ist die versammlung der glau-
bigen) steigt man mit drey Staffeln/ nemlich/ in deme wir glauben
in ein einige essenz vnd in drey Personen.

Also auch spricht der Text/ das der Altar der Synagog sey gesalbt
worden nur mit einem Finger: Was ist diser Finger anderst als eben
der Heylig Geist? Hilarius de trinitate spricht: In der ganzen Drey-
faltigkeit ist mehr nicht als ein einiger Arm / welches ist der Vatter/
von deme der Prophet sagt/ & brachium meum confortauit eum. Es
ist auch in diser ganzen Dreyfaltigkeit mehrers nicht als ein einige
Handt/ welche ist der Sohn/ von deme der Prophet ebenmessig sagt/
filius meus es tu, ego hodie genui te: Und in der ganzen Dreyfaltig-
keit ist mehrers nit als ein einiger Finger / von welchem die Schrifte
sagt/ digitus dei est hic. Zu vnsren Salbungen vnd erschöpfungen
lassen sich vlt Finger gebrauchen/ nemlich/ das mein Vrancher hat
erzeugt meinen Anhern/ mein Anherr/ meinen Vatter/ mein Vatter
mich/ vnd ich meinen Sohn/ vnd mein Sohn meinen Einickel/ aber
zu der geburt Christi ist mehrers nit gebraucht worden als ein einiger
Finger/ welcher war die Person des H. Geistes. Augustinus spricht:
Weil der Vatter nur einer war/ weil das geborne nur einer war/ weil
die gebererin nur eine ist/ weil dasjenige was auf ihr geboren ist wor-
den/ nur einer ist/ vnd weil dasjenige warumb es geboren ist/ nur ei-
ner ist/ nemlich die Welt/ warumb molte dann der Finger mehr als
einer sein/ welcher war der heilig Geist?

Ursach
warumb
der Altar
Christus
nur mit
einem
Finger
gesalbet
ond siben
mahl.

Ebenofals sagt der Text/ das der Altar sey gesalbt worden mit
dem Finger/ nit nur ein mahl/ sonder siben mahl nach einander. Das
Christus ist siben mahl nachmander gesalbt worden/ was bedeut sol-
ches anderst als das ihm geben seyndt worden alle siben Gnaden des
Heyligen Geistes? Bey disem fall ist zu merken/ das man in allen opf-
fern/ die man opferte/ von Kuh/ Kelber/ Schaff/ Geiz/ vnd Taub-
en/ alzeit habe den Altar gesalbt vnd angestrichen mit Blut/ aufge-
nommen den Aaron als man denselben machte zu einem Bischoffe/
damit man salbte ihne nur mit Oel / welches dann ein besondere Ge-
heimniß begreift. Dann gleich wie alle Opffer geschahen zu hinne-
nung der Sünd der Hebreern/ vnd solches zwar vermittelst vergies-
lung des Bluts/ quia (spricht der Apostel) sine sanguinis effusione non
fit re-

fit remissio, eben also war es vnuonndten das Blut zuergießen im Opffer welches Christum representirte, seytemal in Christo kein einige Sündi verhanden war. Warumb wolte man den Altar der Menscheit Christi salben mit Blut, seytemal nicht allein kein einige Sünd bei ihm war verhanden, sonder auch in ihme haben sollen hingenommen werden alle Sünd der ganzen Welt? In warheit, wofern der andechtig Leser diese Figur begert recht zuverstehen, so muß er den Namen Moysis verkehren im Vatter, den Namen Aarons in Christo, des Altars in die Menscheit, der salbung in die Gaben, des Bluts im Wasser des Tauff, und den Namen des Fingers in den heiligen Geist, und alsdann wir er lauter vnd klar befinden, wie sein die warheit oberein stünde mit der Figur, vnd der Geist mit dem Buchstaben.

Ferner sagt der Text, *vngit altare cum omni suppellecibili*, als wolle er sagen: Nach dem Moses aufgehort hatte zu salben den Altar mit dem Heiligen Öl, hat er ebensfalls alle kleine vnd grosse Geschirr, die zu verrichtung des Opfers und Gottesdienstes gebraucht wurden, gesalbt. Niemandt halte es für einen scherz oder gauckelspiel, das das mals nicht allein der Altar, sonder auch alle Geschirr gesalbt wurden mit dem heiligen Öl, dann es wird vnd dardurch ein sonderbare hohe freyheit entdeckt, dessen sich Christus, vnd sonst niemandt anderer hat gebraucht. Daz der Synagogisch Altar vnd alles was zum selben gehörte, ist worden gesalbt mit dem Heiligen Öl, bedeut niches anders, als das in der Menscheit des Worts kein einigs ding war, welches nicht wäre voll gewest des heiligen Geistes. Dann warumb nennet man Christum *sacrum sanctorum*, als eben weil sein heilige Salbung vil heiliger war weder alle Salbungen aller anderer Heyligen? Wann die Kirch salbet die Creaturen mit dem Krisem vnnnd Öl im Tauff, alsdann salbet sie nur die Seele, welche bestickt war ^{Krafft des} heiligen mit der Erbsünd, vnd von solcher Heyligen Salbung wird die Seele ^{Krisems} im Tauff dermassen rein und Heylig, daz wofern sie alsdann verschiede auf diesem leben, sie grad in die Glory fahren würde. Aber wehe vns armeligen Menschen, dann ob man vns schon im Tauff salbet die Seele, so verbleibt doch vnsere gedechtnis vngesalbt, seytemal wir auf vil andere ding gedachten weder auf Gott. Es bleibt vnsrer Will vngesalbt, dann vnsere Lieb sezen wir fern von Gott. Unser Herz bleibt vngesalbt, seytemal wir es einem andern vñ nit Gott dem

Dqq ii Herrn

Herrn geben. Und was sollen wir sagen von unserm armen Körper/
an welchem kein einigs Glidt ist/ welches wäre gesalbt? Dann meine
Augen thun nichts als nach den eytelkeiten vnschauen/ meine Oh-
ren thun nichts als das sie die liderlichenheiten anhören/ mein Zung thut
nichts als liegen/ meine Glider thun nichts als Geyheit treiben/ und
meine Hände thun nichts als rauben/ scharzen/ schinden und schaben.
Und wer wolte von einem solchen Körper nicht vil mehr sagen das er
sey verfault weder gesalbt? Als der Apostel mit weinenden Augen sag-
te: *Infelix homo quis me liberabit de seruitute huius corporis,* vermeins-
stu mein Bruder /dah er damals solche klegliche wort würde haben
geredt/ wo fern seine krüsstien waren gesalbt gewest mit dem Heiligen
Oel: Wie ein getreue Mutter salbet uns die Kirch mit dem Kreisem

Wrsach warums die Kirch beschicht uns zu helffen damit wir nicht sündigen / vnd die andere beschr. das schicht uns zureinigen von dem was wir allbereit haben gesündigte dem Kreis O wie vnuonnoten war es dem Sohn Gottes dermassen offi gesalbt sem vad zu werden von der Kirchen/ dann es ist im augenblick seiner Menschwerdung gesalbe worden nicht allein der Altar seiner allerheiligsten Seelen/ damit sie alshaldt genissen sollte des Götlichen wesens/ sons der es seynd auch gesalbt worden alle Glider seines Heiligen Körpers/ damit sie nicht könnten sündigen noch sich von Gott absondern. Die wort/ *ungit altare cum omni suppelletili,* seynd von niemande anderm gesagt worden/ als eben von Christo/ und in niemande seynde sie erfüllt worden/ als eben in Christo/ dann gleich wie der heilige Geist All Krafft in seiner Seelen und Körper nichts hat ungeheiligt gelassen/ eben also ten der Seelen und leibes Christi wir sagen *ungit altare cum omni suppelletili,* dann mit den Füssens seiner Gesalbten worden. war kein Krafft in seiner Seelen und Körper/ die er nicht zu unserm Seelen nur hette verwendt. Von Christo vil besser/ weder vom Moyse können wir sagen *ungit altare cum omni suppelletili,* dann mit den Füssens hat er bekehrt die Altär/ mit den Händen hat er geholffen den Kracken/ mit der Zungen hat er gepredigt dem Voick/ und mit den Herzen hat er verziegen den Sündern.

Ende des sechsten Worts.

Dorn

* * * * *

Don Petri Velez de Gueuara Argument oder Vorred / über das letzte Wort / welches der Sohn Gottes gesprochen hat am Stammen des Cruzes.

Etiterum clamans IESVS voce magna ait: Pater, in manus tuas commendabo spiritum meum, spriche der Evangelist Lucas als wolter er sagen: Und Jesus rieß mit grosser Stimme und sprach: Vatter in deine Hände befahl ich meinen Geist. Weil die widerwütingkeiten und gefährlichkeiten / des Menschen täglich Brot seynd / so weiß ich kein bessers mittel / als das man für das allernemste Sorge / nemlich für die Seele / seymal das accessorium, (welches der Leib ist) ohne das seinen lauff hat. Scio quod morti trades me, ubi domus constituta est omni viuenti, spricht Job am 30. cap. Ich allen weiß / daß du mich wirst dem Tode überantworten / dann daß ist das Mensche bestimmt Haus aller lebendigen / und deswegen bitte ich dich / du möst mir alsdann gnädig und Barmherzig sein. Weil der Todt ein solche schulde ist / welche ein seglicher Mensch zu bezahlen schuldig und denselben keins wegs entgehen kan / was lige mir dran / (spricht Seneca) ob ich schon zetodt gehawen oder gestochenwerde / dann ich werde weder der erst noch der lebt sein / sonder gleich wie ich allen denen nachfolge / welche vor mir passir seynd / eber also werden mir alle diejenigen nachfolgen / welche nach mir kommen. Das sich einer begert zu befreien von der Nothwendigkeit / ist solches eben so vil als wann er entfliehen wolte das unvermeidliche / weil Christus selbst die nothwendigkeit empfand / so hat er seinen willen verglichen mit dem willen seines Vatters / und hat gebeten für den Geist / für den Leib aber hat er nicht gesorgt. Vermög dieses Exempels / sollen wir den Herrn nicht bitten / daß er uns behüten wölle vor dem Todt und vor aller Gefahr des Lebens / sonder daß er

Dqq iii

vns

Den todt vns wolle begleiten/ damit wir jne nit erzürnen/ vnd damit wir entge-
der Seelchen mögen der höllischen Peyn. Gewiß vnd wahr ist's/ d; ein jeglicher
vnd niemandt erwohren/ vnd so gar der ursprung vnd geber des Lebendes selbst/
des Leibs muß man ist vrom Todt nicht befreyt gewest/ daß nach dem er einmahl Mensch-
lich fleisch an sich genommen/ ob er schon nit wäre am Kreuz verschrie-
den/ hette er doch sonst alters halben müssen sterben vnd die schule
der Natur bezahlen. Weil dann deme also ist/ so wäre es se ein grosse
Torheit/ wan wir vns d; jenigen wolten widersehen/ zu welchem der
göttlich will vns zwingt/ nemlich zu wandern den einigen weg/ durch
welchen wir gelangen zu der Seeligkeit/ sonder wir müssen vil mehr
vergessen vnd hindan stellen das zergängliche/ vnd trachten nach dem
unzergänglichen vnd wirdigstem/ wir müssen auch teglich absterben
im Willen/ als vil die Welt betrifft/ vnd die Seel befehlen ihrem Er-
schöpffer damiter sie wölle begleiten an seiner Handt.

Bis dato haben wir keinen Menschen gekenn/ der ba hette kön-
nen in disem leben mit seinem Verstande erreichen/ wz für einen Weg
vnd wohin sein Seel werde wandern/ vnd derwegen müssen wir sie
immerdar vnd alslang wir das Leben haben/ zumaln aber wann wir
vermercken/ das sie von unserm Körper wil scheiden/ dem senigen bes-
Einem fehlen/ der sie hat erschaffen nach seinem ebenbildt. Weil das wesen
Christen vnd die empfindlichkeit des Leibs bestehet in der Seelen/ vnd weil die
steehe wol Seel jne verlest vñ beraubt aller süßlichkeiten/ wz ist vns dran gelegen/
an die sorgfet daß es dem Leib wol oder obel gehe/ daß er von den Wärmern verzehrt/
eigkeit des Seelen oder von den Raben zerrissen/ oder von der Erden oder vom Himmel
nicht des bedeckt werde oder nit/ in erwiegung/ daß die begrebnissen nicht besche-
hen von wegen der todten/ sonder von wegen der lebendigen. Für die
Seel sollen wir sorgen/ vnd das Heyl derselben sollen wir nacht vnd
tag procuriren vnd keins wegs verschlaffen.

Aber zu unserm vorhaben zu kommen/ sollen wir nicht vermei-
chen war er unschuldig vnd ohne Sünd war/ so hat er sich keiner Marter dörf-
umb Christus seine Seele besorgen.¹ Daz er aber mit desto weniger dem Vatter sein Seel bei
Vatter Seel dem sohlen wie ein Mensch/ hat er dardurch wollen anzeigen daß er sterbe
befohlen wie ein warer Mensch/ vnd doch nicht wie ein blosser Mensch/ sonder
wie

wie Mensch vnd Gott. 2. Am andern hat er vns dar durch wollen ein Exempel vnd anleitung geben wie wir vns zu verhalten wann wir zu solchem strengen vnd engen Paß des Todes gelangen / vnd das wir alsdann kein andere hülff noch trost haben / als das wir vnsere wurdige vnd mit dem eworen Blut Christi erkauft liebe Seel mit einer herzlichen inbrünigkeit befchalten sollen dem Allmechtigen Gott / damit er sie wölle bewaren vnd erhalten vor aller Gefahr. Fürwar / das Christus / vnangesehen er war ein Sohn Gottes / vnd die Gerechtigkeit selbst / nicht destoweniger sein Seel hat befchulen müssen dem himmelschen Vatter / ist solches hoch zuverwundern vnd nicht zu zweyfeln / das ein sehr hoher Geheimniß darunter verborgen ligt. 3. Gleich wie die lieb Christi gegen vns war dermassen groß / das er alle vnsere gescheffte auf sich liet / vnd sie für seine eigne hielt / eben also hielt er alle die Seelen / welche er hatte erlöst / dermassen für seine eigne / das / als er dem Vatter befahl sein eigne Seel / er darfür hielt / dz er ihm ebensmessig befohlen hatte alle andere Seelen. Also / das er in acht hat genommen sein eigne Seel / aber doch beynebens nicht vergessen hat der Seelen aller seiner Christen. Das Haupt vnd die Glider / vnd die Glider vnd das Haupt machen mehr nie als einen Körper / vnd in einem Körper ist mehr nicht als ein Seel. 4. Christus ist unser Haupt / vnd wir seind seine Glider / also / das auf Christo / vnd auf seiner Kirchen gemacht wird ein Geistlicher Körper / dessen Seel Christus am Stammen des Kreuzes befohlen hat seinem Vatter. *Qui adhaeret Deo unus spiritus est cum eo*, spricht der Apostel zu den Corinthiern am 6. cap. als wolte er sagen: Wer dem Herrn anhängt / der ist ein Sachen des Geist mit dem Herrn / welcher mit lauter Stimme seinem ewigen grossen Vatter befohlen hat seinen Geist. Niemandt pflegt laut zu schreyen / welches es sey dann das er einen sehr grossen Schmerzen empfinde. Zwar / Christus groh war der Schmerzen welchen die Hebreer zufügten Christo an in seinem Leib / aber vil grösser war der Schmerzen / welchen sie ihm an-
thatten im Geist / durch ihre undankbarkeit. Groh pflegt zu sein der 1. Die von Schmerzen vnd die lieb / wann er die Menschen zwingt ihr unglück dankbarkeit der vnd Widerwärtigkeit mit lauter Stimme zu beklagen / groh war die Sänder. Lieb / mit dern Christus verschied aus dieser Welt / groh war der 2. Seine Will / mit dern er seinem Vatter gehorsamte bis in den Todt / groh lieb ges-
gen den war die Freud / vmb das er durch seinen Todt erlöst hat so vil Seelen menschen.

vom

vom ewigen Todt / groß war die Freud / die er hatte mitten vnter disen grausamen Martern im letzten endt seines Lebens / als er sahe so vil erlöste Seelen / welche zuvor waren jrtgangen ohne erkennung des wahren Gottes / vnd darn wunden er geheilt hatte mit dem Oel seiner Barmherzigkeit vnd mit dem Wein seiner Gerechtigkeit / in dem er uns erlöst hatte mit seinem Rosenfarben Blut / nicht wegen vnserer Verdienst / sonder auf lauter Barmherzigkeit. Und mit der Brunst dieser Lieb thut er einen freudigen schrey / vnd mit dieser Freud wird er enhündt in der Lieb / Ja / was mehr vnd scham anzuhören auch unbeschreiblich zuverstehen / ist / das ein Mensch zu einer zeit ist frölich / freudig / traurig vnd betrübt / vnd das er zu gleich liebet vnd hasset. Dann der Hass der Blindheit / darin die Pharisäer sickten / war ein ursach der Lieb vnd des verlangens das er sie möchte erlencche sehen / hergegen hat die Lieb / das er sie möchte gesundt sehen / verursacht den Hass wegen ihrer vndankbarkeit. Auf diesem Hass entsprang die Lieb zum sterben / vnd auf dieser Lieb erfolgte das sterben / vnd das sterben verursachte ein Freud vmb das er saheden Nutz / der auf seinem Todt erfolgte. Et anxiatus est super me spiritus meus & in me turbatum est cor meum spricht vnser erlöser durch den Propheten David im 52. Psalm / als wolte er sagen: Mein Geist ist in mir geengstet / mein Herz ist mir in meinem Leib bekümmert. Et nunc domine omnipotens Deus Israels, anima in angustijs & spiritus anxius clamat ad te, spricht der Prophet Baruch am 3. cap. als wolte er sagen: Vnnd nun O Herr allmechtiger / du Gott Israels / vnser Seel die in ängsten ist / vnd vnser Geist der bekümmert ist / ic. In warheit / grosse ursach hatte der Sohn Gottes sich zubeklagen / vmb dz sein Seel geengstet vnd sein Geist bekümmert war / dann den andern Martyren begerten sie nur den todt anzuthun / vnd ob sie schon jnen etwa ein marter anlegten / so beschahre doch solches keiner andern ursachen halben / als damit sie sich noch vor ihrem Todt möchten bekehren / vnd ihrem ungerechtem befelch nachkommen. Also / das / wo fern solche Martyrer nur anbeten hetten wollen die Abgötter / alsdann sie solcher Straff vnd Marter wurden sein erlassen / aber die züchtigung / die sie dem gütigen Herrn Jesu zufügten / beschahen auf mynung / damit sie im möchten seinen Todt verlengern vnd erstrecken / auf das er also die Marter se lenger je mehr empfinde: Also / dz wosfern sie anderst versichert weren gewest /

gewest/dz er ihnen nicht entwischen würde auf ihren Händen / sie ge- Ein rach-
 wolt hetten dz er noch bis auff heutigen tag am Kreuz lebendig Gemar- Griges
 tert/vs also jr blut düstigs rachgirigs gemüt gekült würde. Vermein- genüte der
 stu nit mein Bruder/ dz der gebenedeyt Herz vrsach gehabt habe hülff gegen Juden
 zubegeren vnd zusagen daß er mit unterschiedlichen engsten sey vmbge- Christo.
 bene Vermeinstu nicht/ daß der senig/ welcher in so kurker zeit sich be-
 fandt verlassen von den Aposteln/ vergessen von seinen Freunden/ ver-
 laugnet von seinen anhengern/ verfolgt von den Priestern/ verdampt
 von seinem Volk/ vnd eingantwort seinen Feinden/ vrsach habe ge-
 habt sich zubeklagene Zunmaln/ weil er sahe / daß er vor wenig tagen Die Me-
 von ihnen empfangen war mit einem Triumph/ vnd bedient mit ihren schliche
 Kleidern / an jeso aber hinweg gefürt wirdt auff den Berg Caluarie vubesten- gunst ist
 zum creuzigen. Welche zuvor schryen/ benedictus qui venit in nomine dig.
 Domini, eben dieselbige schreyen an jeso crucifige, crucifige. Die sens-
 gen/ welche er so vil jahrlang unterhalten hatte in der wüsten/ bezah-
 len ihne an jeso mit dem tode/ dessen er sich dermassen wol hat können
 zu nüt machen/ dazer ein überwinder wirt über alle / vnd daß er die
 Vorhöll plündert vnd die Seelen so viler frommen darauf erlöset/
 auch das ewige Leben in der ganzen Welt auftheilet/ welches dann die
 allerbeste Beut ist dises Siegs. O wie ein newe art der Schlacht ist di, Der Sieg
 ses/ O wie ein ungewöhnlicher Triumph ist dises/ O wer hat jemaln wunder- Christi ist
 gehört von einem solchen? Wer hat jemaln gesehen/ dz der vmbbrach- barlich
 ter hat triumphiert / daß der geschlagener heite obgesiegt / dz der leben- und nie
 diger sich heite ergeben dem erschlagenen / vñ daß der senig wäre geslo- wie Mie-
 hen/ welcher seinen feinde sahe todt liegen vor seinen Füssen? Wir Me. Sieg.
 schen hält den senigen für den Obsieger vnd Überwinder/ welcher dz
 Blut bey sich behelt im Leib/ aber in diser Schlacht / die Christus ge-
 halten hat mit seinen Feinden/ war das vergießen seines Bluts ein vr-
 sach der Victoria. Also/ daß als er sich ließ überwinden/ er gemacht hat/
 daß wir allesamt/ die wir seiner Fahnen folgen/ Obsieger vnd Über-
 winder seynd. Quod infirmum est Dei, fortius est hominibus, spricht
 der Apostel zu den Corinthiern am 1. cap. als wolte er sagen: Was
 schwachlich lautet vor Gott das übertrifft aller Menschen Sterk vnd
 Kraft. Also/ daß das aller verächtlichste und schwächeste/ welches in
 Gott sein möchte/ bey weitem vil stärker/ kraftiger vnd mechtiger ist/
 weder das ganze wesen vnd sterck der Teuffeln.

Montis Caluariae Altera Pars.

XXX

Die